3. Dem Gottleubagebiet fehlen 19 Charakterpflanzen, darunter sämtliche Hauptarten des oberen Fichtenwaldes, der oberen Waldbach- und Quellflurformation, der Bergheide und des Hochmoores, also hauptsächlich Arten arktischer und hochgebirgischer Verbreitung.

Von Bedeutung erscheint mir im Gottleubagebiet das Fehlen: von E *Allium ursinum*, SMm *Thesium pratense*, Em *Geranium silvaticum* und das tiefere Vorkommen von *Melampyrum silvaticum* (Berggießhübel).

4. Den Gebieten beider Weißeritzen fehlen 18 Arten, wenn wir den von Ficinus bei Tharandt angegebenen Standort von *Lilium Martagon* und den alten *Iris sibirica*-Standort bei Wendischcarsdorf zu Recht bestehen lassen, und wenn wir die mir erst neuerdings durch Herrn G. Marschner-Dresden bekanntgewordenen Tharandter Standorte: *Digitalis ambigua* am Brüderweg in der Pastritz und *Trollius europaeus* auf Moorwiesen oberhalb der Hartenbachfälle berücksichtigen.

Diese fehlenden Arten sind: SM *Cephalanthera ensifolia*, NM *Galium boreale*, M *Hypochoeris maculata*, H *Orchis globosa*, OMm *Gentiana obtusifolia*, H *Lilium bulbiferum*, P *Laserpitium pruthenicum*, MS *Serratula tinctoria* (?), SMm *Dianthus Seguierii*, WMm *Luzula maxima*, Em *Melampyrum silvaticum* (?), E *Coralliorrhiza innata*, AH *Luzula sudetica*, AH *Empetrum nigrum*, H *Pinus uliginosa*, AEm *Sedum villosum*, AE *Vaccinium uliginosum*, NM *Carex limosa*. Die gesperrt gedruckten Arten fehlen auch dem Gottleubagebiet, was durch das Fehlen von Bergheide und Hochmoorgebieten ganz erklärlich ist.

5. Bemerkenswert ist auch das ungleiche Verhalten der beiden Weißeritzen selbst:

a) Es fehlen im Roten Weißeritzgebiet (außer den unter 4 genannten 18 Arten): *Lilium Martagon*, *Epipactis latifolia*, *Astrantia major* (?), *Orchis ustulata*, *coriophora* und *sambucina*, *Thesium pratense*, *Campanula latifolia*, *Circaea alpina* (?), *Senecio rivularis*, *Imperatoria Ostruthium*, *Aconitum Napellus*, *Gynmadenia albida*.

b) Es fehlen im Wilden Weißeritzgebiet (außer den vorgenannten 18 Arten: *Phyteuma orbiculare* (wenn der Döntschtener Standort zum Flußgebiet der Roten Weißeritz gerechnet wird), *Iris sibirica*, *Lonicera nigra*, *Carex pauciflora*, *Pinguicula vulgaris* (?).

Es besitzt somit von den in der Tabelle aufgeführten 70 Charakterarten:

Das Gottleubagebiet: 51 (73 %), das Müglitzgebiet: 68 (97 %), das Gebiet der Roten Weißeritz: 39 (56 %), das Gebiet der Wilden Weißeritz: 47 (67 %).

Es muß überraschen, daß trotz der verhältnismäßig engen Nachbarschaft dieser Flußgebiete, ja trotz eines nur wenige Kilometer sich erstreckenden gemeinsamen Quellgebietes kein regerer Florenaustausch im Laufe der Jahrtausende stattgefunden hat. Die Aussterbetheorie kann bei dem in der Hauptsache ähnlichen geologischen Substrat, bei der fast gleichen Süd-Nord-Richtung, bei dem gleichen Formationscharakter wohl kaum ins Treffen geführt werden.

Vielleicht hängt diese Tatsache mit dem ungleichen geologischen Alter der Täler zusammen, sodaß wir das Tal der Roten Weißeritz als das jüngste bezeichnen können.

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMWK
Naturwissenschaftliche Gesellschaft ISIS zu Dresden e.V.